EWG eG | Sommer 2019

Schlüsselloch

EINBLICK – AUSBLICK – WEITBLICK

20 Mit anderen Augen: Friedrich Liechtenstein

EINBLICK

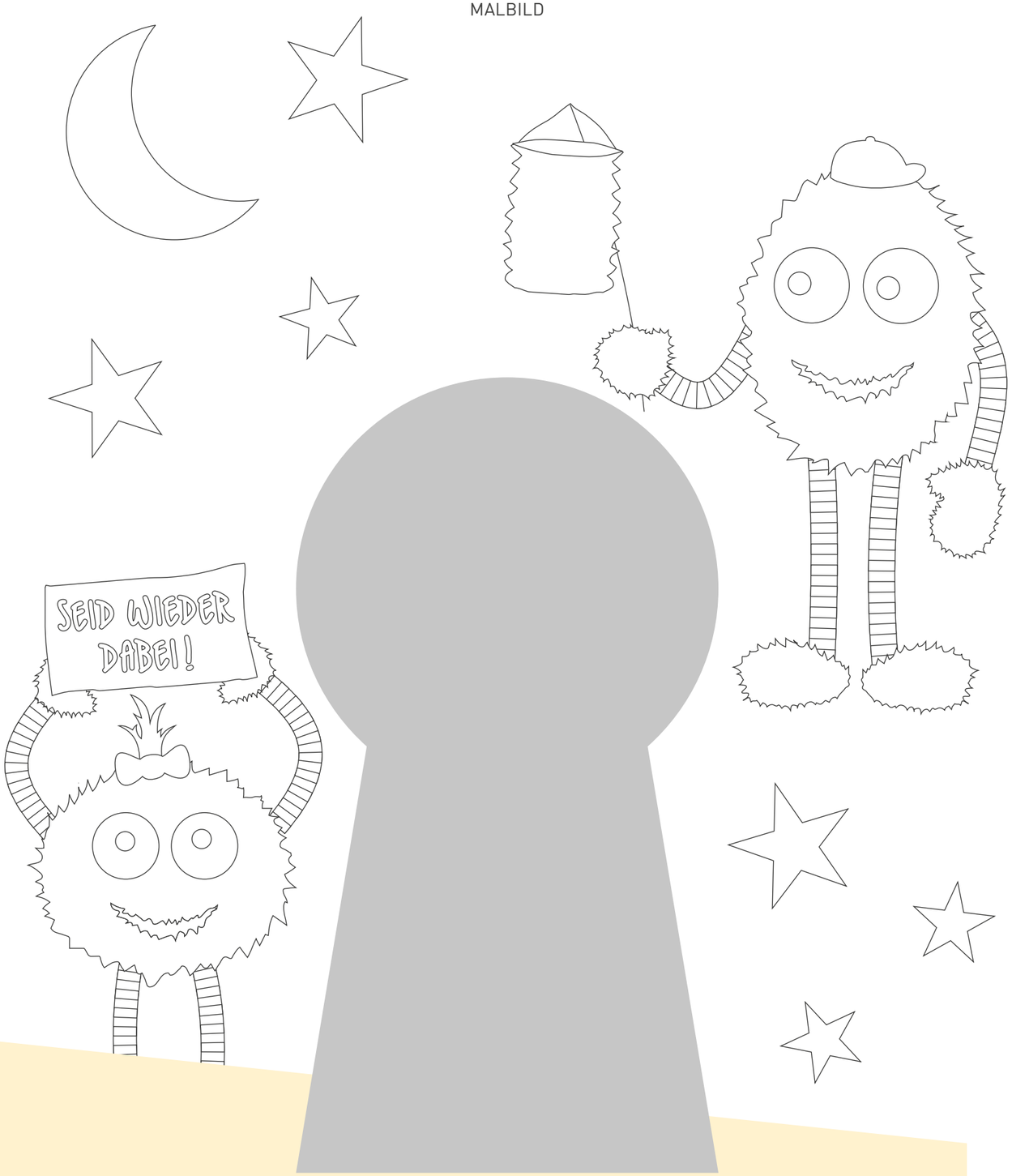
Gekommen, um zu helfen!

AUSBLICK

Cheers Hütte – Jubiläumshoffest

WEITBLICK

Umweltschutz per Mausklick



Lichter an!

EWG Lampionumzug 2019

Wie jedes Jahr erleuchten die Kinder der Stadt gemeinsam mit dem Traditionsspielmannszug EKO e.V. am Abend vor dem Hoffest die Straßen rund um den Aktivist. Eisenhüttenstadts beliebtester Schneemann Snowy singt und tanzt genauso ausgelassen mit, wie unsere Maskottchen Piso & LaCabana.

Auf gehts, am Freitag, dem 6. September gehen ab 19 Uhr die Lichter an!

EINBLICK

4 Editorial

5 Planen, Bauen Besser Wohnen

8 Gekommen, um zu helfen!

9 Wenn es bei Ihnen piept, greifen Sie zum Besenstiel.

10 Immer eine Melodie im Ohr!

AUSBLICK

12 Cheers Hütte

14 Kurz & Knapp

16 Start in die Festival-Saison

WEITBLICK

18 Wohnmaschine

20 Mit anderen Augen: Friedrich Liechtenstein

22 Umweltschutz per Mausklick

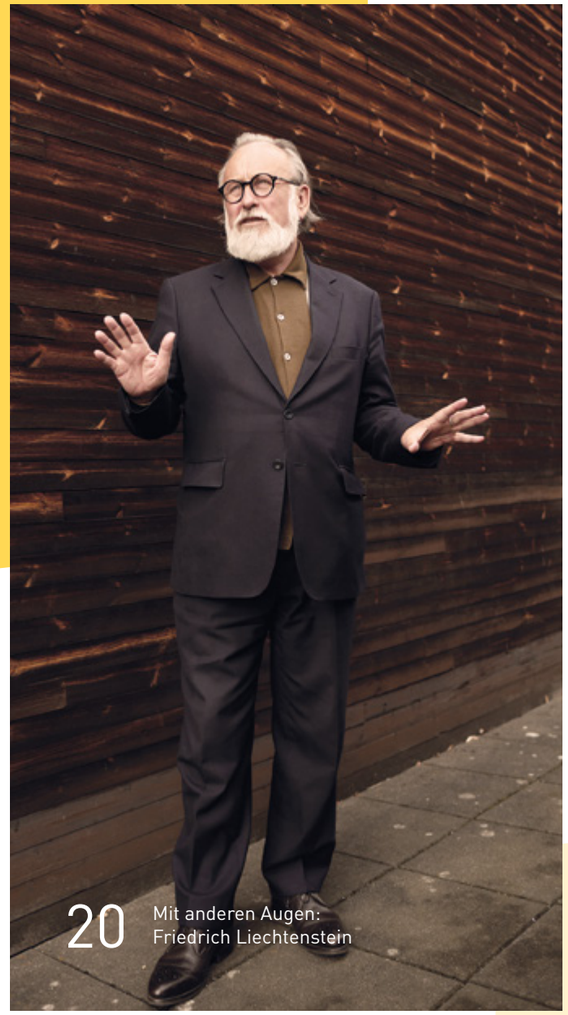
23 Sommerfrische auf dem Teller!

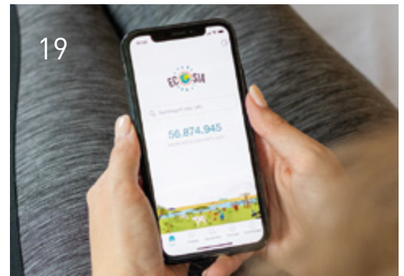
2/2019

Sommer

Unser Titelbild zeigt die Balkonfassaden mit ihren Glaselementen im »Quartier Friedensweg« in Eisenhüttenstadt.

Bild Felix Hoberg





QR-Code scannen und Schlüsselloch online lesen!

Cheers HÜTTE

Liebe Leser,

haben Sie im letzten Jahr unser Hoffest besucht? Dann ist Ihnen vielleicht aufgefallen, dass wir mit Ihnen gemeinsam regionaler und jünger gefeiert haben. Angefangen von den Stars auf der Bühne, über die Angebote für Groß und Klein abseits des musikalischen Geschehens bis zu den vielen deftigen, süßen, kalten und heißen Leckereien, mit denen Sie sich den Bauch ordentlich vollschlagen konnten. Auch in diesem Jahr setzen wir auf unsere Stadt und die Region. Aber keine Sorge, groß feiern können Sie mit uns trotzdem. Der Blick durch unser »Schlüsselloch« hat Ihnen vielleicht schon verraten, wer in diesem Jahr durch das Programm führt – Friedrich Liechtenstein. Er sagt Ihnen noch nichts? Dann lernen Sie den in Eisenhüttenstadt geborenen Unterhaltungskünstler in unserer Rubrik »Mit anderen Augen« und dem darin geführten Interview kennen. Mit ihm und Ihnen stoßen wir gemeinsam auf unser 65-jähriges Jubiläum an, ganz nach dem Motto »Cheers Hütte«!

Damit Sie mit uns, Ihren Familien und Freunden auf unserem Hoffest, am 7. September, gebührend anstoßen können, verschicken wir kurz vorher noch einmal ganz besondere Einladungskarten. Sie dürfen also gespannt bleiben, auf Ihre Einladung und natürlich auf unser diesjähriges Hoffest.

Verena Rühr-Bach
Vorstandsvorsitzende

André Häusler
Technischer Vorstand

Fragen? Kritik? Anregungen?

Möchten Sie uns Feedback geben? Dann schreiben Sie uns unter journal@ewg-besser-wohnen.de

IMPRESSUM

Schlüsselloch ist ein Magazin für die Mitglieder der Eisenhüttenstädter Wohnungsbaugenossenschaft eG

Herausgeber
Eisenhüttenstädter Wohnungsbaugenossenschaft eG
Karl-Marx-Straße 45,
15890 Eisenhüttenstadt
journal@ewg-besser-wohnen.de
www.ewg-besser-wohnen.de

Redaktion
Katharina Wieske

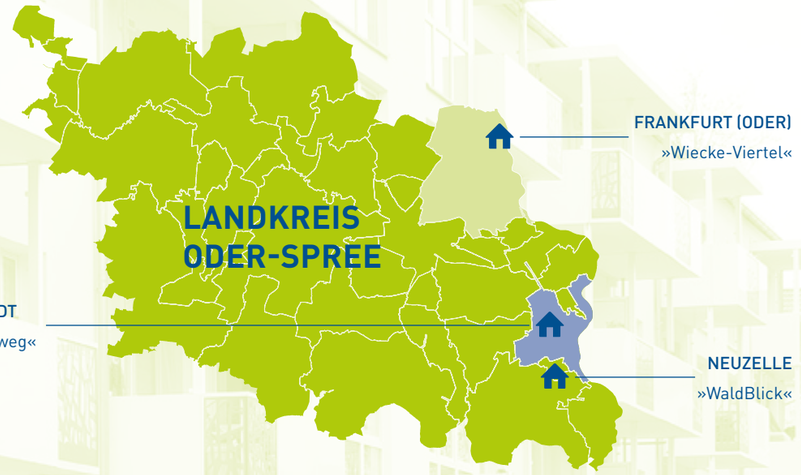
Gestaltung
FORMWERK Eisenhüttenstadt

Auflage
5.100

Druck
Druckhaus Frankfurt UG

EWG
65 Jahre Besser Wohnen

Planen, Bauen Besser Wohnen



REGES MIETERLEBEN BALD AUCH IN DER WIECKE-STRASSE 6 – 8

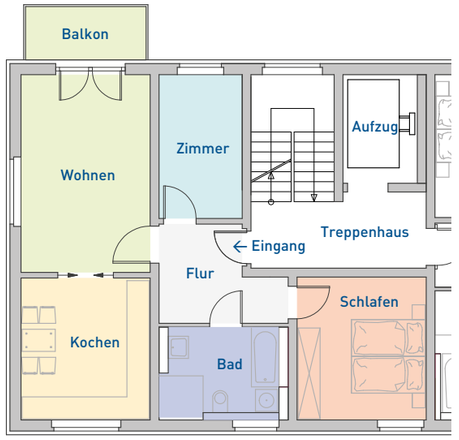
Halbzeit im »Wiecke-Viertel« – nach ca. 2 ½ Jahren Bauzeit hat sich in unserer historischen Wohnanlage einiges getan. Von insgesamt 12 Hausaufgängen sind bereits 6 saniert worden und vermietet. Aktuell werden die 3 Hausaufgänge der Wieckestraße 6 – 8 saniert. Auch die Neugestaltung im Innenhof, welcher von den Hausaufgängen Franz-Mehring-Straße 12 – 14 und der Wieckestraße 5 eingeschlossen wird, kann sich sehen lassen. Es wurden Kellertreppen erneuert, Gehwege neu angelegt, ein Kleinkindspielgerät errichtet und Sitzbänke, die zu einem kleinen Plausch einladen, aufgestellt.

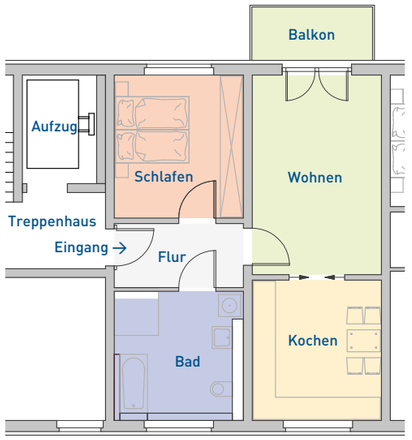
QUARTIER FRIEDENSWEG

„Wir beginnen jetzt mit dem dritten und letzten Bauabschnitt."

Dietmar Wieske – Leiter Technik

#1





Seit 30.04.2019 sind wir Eigentümer von 5 Wohnhäusern in der Fritz-Heckert-Straße 72 – 86 sowie in der Diehloer Straße 53 – 75. Somit kann endlich gebaut werden – doch so schnell geht es natürlich nicht.

Inzwischen können wir aber konkreter darüber berichten, wie und ab wann gebaut wird. Der Bauantrag für die Fritz-Heckert-Straße 72 – 78 und 80 – 86 wurde bereits gestellt.

Wir werden beide Häuser sehr umfangreich umbauen. Aus jeweils 32 Wohnungen entstehen 24 Wohnungen mit neuen, attraktiven Grundrissen. Angeboten werden 8 Zwei-Raum-, 4 Drei-Raum- und 12 Vier-Raum-Wohnungen. Wie im Quartier gewohnt, erhalten alle Wohnungen einen Balkon. Die neuen Bäder, alle mit Fenster, werden mit Dusche oder Badewanne und Dusche ausgestattet.

Zwei der vier Hausaufgänge erhalten jeweils einen Aufzug, der auch bis in den Keller fahren und einen barrierefreien Zugang von außen besitzen wird. Die Aufzugsgröße gestattet den Transport von Fahrrädern und Kinderwagen, sodass die dafür vorgesehenen Abstellräume im Keller bequem zu erreichen sind.

Die zwei anderen Hausaufgänge erhalten jeweils einen direkten Kellerzugang über Rampen, beispielhaft schon im Friedensweg 31 – 34 zu sehen. Somit ist auch hier problemlos der Zugang mit dem Fahrrad oder Kinderwagen möglich. Jeder Hausaufgang wird einen Trockenraum erhalten. Die Wohnungsgrößen werden zwischen 47 m² und 92 m² Wohnfläche liegen. Die Grundmieten zwischen 4,90 € und 6,00 €/m² Wohnfläche.

Entsprechend derzeitigem Planungsstand sollen die Bauarbeiten in der Nr. 72 – 78 bereits im Oktober 2019 beginnen. Nach einer Bauzeit von 12 Monaten ist dann die Übergabe im November 2020 vorgesehen. Die Arbeiten im Haus 80 – 86 beginnen im Januar 2020 und enden dann ein Jahr später im Januar 2021. Parallel zu den Arbeiten an und in den Wohnhäusern werden die Außenanlagen erneuert.

Wie es mit den drei Häusern in der Diehloer Straße weiter geht, erfahren Sie im nächsten Magazin.

#1 Grundrisstypen in der Fritz-Heckert-Straße – 3-Raum-Wohnung (links), und 2-Raum-Wohnung (rechts)

#2/3 Kleines Innenhofparadies – das neue Spielhaus im eingeschlossenen Innenhof des »Wiecke-Viertel«

Bild Katharina Wieske

#2

#3

WIECKE-VIERTEL

Text Christian Fiebig

FRANZ-MEHRING-STRASSE 10/11

Auf der Nordseite der Franz-Mehring-Straße 10/11 werden die Außenanlagen voraussichtlich ab August neu gestaltet. Hier entstehen zwei Feuerwehrzufahrten, ein Müllplatz und neue Stellplätze.

WIECKESTRASSE 6 – 8

Seit Februar dieses Jahres ist in den Hausaufgängen Wieckestraße 6 – 8 reger Betrieb. Die Entkernung läuft auf Hochtouren und die Bauarbeiter fahren harte Geschütze auf. Es werden wie auch schon in den anderen Aufgängen die Elektroanlagen, Fußböden, Sanitär- und Heizungsanlagen sowie Wohnungseingangs- und Innentüren erneuert. Überarbeitet und saniert wurden auch die Fassaden in der Wieckestraße 6 – 8. Nachdem bereits im Herbst 2018 die Straßenseite fertiggestellt wurde, werden aktuell die letzten Arbeiten an der Hofseite durchgeführt. Nach Abschluss dieser Arbeiten sind Fenster, Fassade und Dachfläche denkmalgerecht saniert.

„Gekommen, um zu *helfen*!“

Romy Steyer – Leiterin Vermietung

Am 18.10.2018 erreichte mich eine Wohnungsanfrage, die ich, zugegeben, zweimal lesen musste. Frau Haase benötigt mehrere große Wohnungen für Eltern, Kinder und die Lebenshilfe Frankfurt (Oder) e.V. Was hat sie vor? Ein Telefonat brachte Licht ins Dunkel und hat uns sofort neugierig gemacht. „Kommen Sie doch einfach mal rum, wir zeigen Ihnen alles.“ Zusammen mit Maryen Mäurer aus der Vermietung bin ich der Einladung gefolgt.

#1 Das Team der Lebenshilfe Frankfurt (Oder) e.V. freut sich auf das erweiterte Angebot in Eisenhüttenstadt.

Bild Felix Hoberg

In Frankfurt (Oder) hat die Lebenshilfe bereits ca. 60 Wohnungen angemietet, um Eltern mit Behinderungen ein eigenständiges Familienleben zu ermöglichen. Dabei kommt es in erster Linie darauf an, den Eltern das Elternsein näher zu bringen, sie bei der großen Verantwortung zu unterstützen und auf dem Weg zur selbstständigen Familie zu begleiten. Die optimale Versorgung der Kinder steht genauso im Vordergrund, wie die Unterstützung der Eltern bei der Alltagsbewältigung. Dass dies auf eine besonders herzliche Art erfolgt, liegt unserer Meinung auch besonders an Frau Haase, der Fachbereichsleiterin, und ihrem Team. Wir hatten nicht den Eindruck, dass die jungen, aufgeschlossenen Menschen einfach nur einen guten Job machen. Vielmehr fühlte es sich an, als wären wir zu Besuch bei Freunden. Freunde, mit einer Mission. Dieser Spirit hat uns sofort mitgerissen und die Idee, Umsetzung und Philosophie der sogenannten Begleiteten Elternschaft hat uns überzeugt. „Die Eltern kommen aus dem ganzen Bundesgebiet. Diese Betreuungsform ist einmalig. Wir möchten diese auch außerhalb von Frankfurt (Oder) anbieten und damit noch mehr Familien helfen“, betont Frau Haase. Eine gute Sache, die wir gern unterstützen.

Derzeit werden im Nadelwehrring 11 Genossenschaftswohnungen für die Begleitete Elternschaft vorbereitet. Eine davon wird die Mitarbeiterwohnung sein. Denn die Begleitung der Eltern endet nicht mit den Geschäftszeiten. Die Betreuer arbeiten im Schichtdienst und stellen so die 24-Stunden Betreuung direkt vor Ort sicher. Organisiert werden derzeit die Wohnungseinrichtung, Küchenausstattung und die letzten Formalitäten, damit im Juni 2019 die ersten Familien einziehen können. Wir freuen uns darauf und heißen Frau Haase und ihr Team herzlich Willkommen in Eisenhüttenstadt.

„WENN ES BEI IHNEN PIEPT, GREIFEN SIE ZUM BESENSTIEL.“

Steffen Fröhlich – Betriebskosten

Durch die geänderte Landesbauordnung Brandenburg werden bis 2020 alle Bestandsobjekte von Vermietern und Eigentümern mit Rauchwarnmeldern ausgestattet sein. Vielleicht gehören Ihre Melder zu den rund 8000 Stück, die bereits in 82 unserer Wohnobjekte angebracht sind.

Dann haben Sie sicher auch schon einmal die umfassende Anleitung dazu in den Händen gehalten. Doch wenn es mit einem Mal zu einem Fehlalarm kommt und es plötzlich bei Ihnen piept, ist die seitenlange Anleitung schnell vergessen.

#1 Bei einem Fehlalarm die Benutzertaste mit einem langen Stiel gedrückt halten, bis der Ton verstummt.

Bild Katharina Wieske

DESHALB FÜR SIE NOCH EINMAL DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

→ Wenn es auch ohne Brand plötzlich lautstark piept, Nerven bewahren. Der Retter ist ein Besenstiel. Damit drücken Sie die Benutzertaste in der Mitte des Rauchwarnmelders so lange, bis der Warnton verstummt. Keine Sorge nach 15 Minuten kehrt Ihr Rauchwarnmelder automatisch wieder in den Normalbetrieb zurück.

→ Täuschungsalarme haben häufig folgende Ursachen – Staub durch Baumaßnahmen bzw. Reinigungsarbeiten, Säge- und Schleifarbeiten, Wasserdampf, Kochdämpfe oder zum Beispiel Temperaturschwankungen (= Kondensation der Luftfeuchtigkeit).

→ Die Melder werden einmal jährlich per Funk kontrolliert. Die integrierten Batterien müssen erst nach 10 Jahren erneuert werden. Das bedeutet für Sie als Mieter, dass ohne Defekt erst nach dieser Frist erneut Monteure in Ihre Wohnung müssen.

→ Die angebrachten Rauchwarnmelder dürfen nicht dauerhaft demontiert werden, d.h. nicht länger als 14 Tage. Andernfalls meldet der Rauchwarnmelder aufgrund seiner integrierten Demontageerkennung automatisch eine Störung an den in diesem Fall kostenpflichtigen Kundendienst.

→ Muss der Rauchwarnmelder wegen anstehender Renovierungsarbeiten doch einmal weichen, drehen Sie ihn mit der Hand gegen den Uhrzeigersinn und ziehen Sie ihn von der Montageplatte nach unten ab. Aber Achtung, die Montageplatte nicht demontieren!

„IMMER EINE MELODIE *im Ohr*!“

Text & Bild Katharina Wieske

Vielfältig und interessant ist das Leben im Kiez. Aber lebendig und individuell wird es erst durch die Menschen, die dort wohnen, dieses Mal **Oliver Müller**.

Immer eine Melodie im Ohr hat der 20-jährige Oliver Müller. Der Eisenhüttenstädter ist leidenschaftlicher Musiker. Aktuell noch in der Freizeit, denn er macht daneben eine Ausbildung zum Elektroniker für Betriebstechnik. Direkt nach dem Abitur wollte Oliver Müller Lehramt studieren. Er landete in Jena, merkte aber sehr schnell, dass das unstrukturierte, freie Studieren nichts für ihn ist.

> Zum Glück hat das geklappt.“

„Bevor ich die Sache gegen die Wand fahre, habe ich mich entschieden, etwas zu machen, was zu mir passt“, so der 20-Jährige. Da er nach dem Lehramt-Studium wieder nach Eisenhüttenstadt zurückkehren wollte, stand für ihn fest, die Alternative muss in der Stahlstadt liegen. Seit September 2018 macht er seine Ausbildung bei ArcelorMittal. „Zum Glück hat das geklappt“, so Oliver Müller. Er ist jetzt viel zufriedener – überschaubare Klassengröße, ein strukturierter Tagesablauf und ein kurzer Arbeitsweg, über den er sich jeden Tag aufs Neue nach dem Feierabend freut. Auch seine Freundin wohnt nur 5 Minuten entfernt.

Nach dem Feierabend führen ihn seine Hände täglich zu seiner »Gitte«. Seit dem 6. Lebensjahr spielt der junge Mann Gitarre, zuerst klassische Konzert-Gitarre, mit 8 Jahren kam die Elektro-Gitarre dazu. Bis zum Abitur besuchte er die Musikschule, denn er sagt, dass man trotz Unterricht nie auslernt. Seit 4 ½ Jahren spielt Oliver Müller in der Eisenhüttenstädter Band Hotel Lunik. Die Band spielte im letzten Jahr auf unserem Hoffest und nahm am Musikförderpreis »AXEL« teil, bei dem sie den erfolgreichen zweiten Platz belegten. Besonders stolz sind die jungen Männer darüber, dass sie schon im Radio Fritz bei »Unsigned« zu hören waren, einer Plattform für noch unbekannte, aber hörenswerte Bands ohne Plattenvertrag.

Die Texte für ihre Songs entstehen meist gemeinschaftlich, die Melodie hingegen kommt fast immer von Oliver. Hat er wieder eine neue Melodie im Kopf, setzt er sich an seinen PC, mit dem er dank der heutigen Technik den Gesang und die Gitarre aufnehmen kann. Danach kann er die Melodien schneiden, Effekte hinzufügen, verzerren, selbst weitere Instrumente, wie Bass und Schlagzeug hinzufügen. In seiner kleinen Dachgeschosswohnung entstehen so immer wieder neue Songs für die

#2

#1

Band, an denen natürlich noch gemeinschaftlich weiter gefeilt wird. Wenn am Ende einer Bandprobe alle Musiker mit ihren Instrumenten zur gleichen Zeit einsetzen und es gut klingt, ist das ein tolles Gefühl. Die Augen des 20-Jährigen strahlen und er verdeutlicht seine Leidenschaft als er sagt: „Musik ist Teil meines Lebens, ohne Musik würde es gar nicht gehen, lieber würde ich einen Fuß verlieren als meine Hände.“

> Es gibt viele, die über die Stadt meckern, ich weiß nicht, was die haben.“

Angesprochen auf seine Zukunft sieht sich Oliver Müller weiterhin in Eisenhüttenstadt. Er findet es in der Stadt schön und möchte nicht wegziehen. „Es gibt viele, die über die Stadt meckern, ich weiß nicht, was die haben.“ Mit einem frechen Grinsen sagt er, dass das Leben woanders auch beschissen sei. Auch seine Bandkollegen, die für Studium und Ausbildung die Stadt verlassen haben, möchten danach wieder zurückkehren.

#3

#1 Alles für die Band »Hotel Lunik«. Info www.hotellunik.bandcamp.com
#2 Nach dem Feierabend führen ihn seine Hände täglich zu seiner »Gitte«.
#3 Am PC wird an Melodien für neue Songs gefeilt.

Cheers Hütte!

Anstoßen und Feiern beim Jubiläumshoffest!

STARTSCHUSS IN PINK

Begonnen hat UNDINE LUX ihre musikalische Karriere als Helene Fischer Double. Mittlerweile überzeugt die junge Frau mit ihren eigenen deutschsprachigen Songs. Die erstklassige Stimme ist natürlich geblieben.

CHEERS HÜTTE

Viele kennen den diesjährigen Moderator, FRIEDRICH LIECHTENSTEIN, sicher aus dem Fernsehen, besser aus den Werbepausen. Für einen großen Lebensmittelhandel besang er super geile Produkte und freut sich darauf in seiner Geburtsstadt mit Ihnen anzustoßen.

IN DEN VORDERGRUND

Seit 2002 steht ALEXA FESER bereits auf großen Bühnen. Sie etablierte sich von einer erfolgreichen Backgroundsängerin zu einer noch erfolgreicheren Solokünstlerin. Ihr zweites Studioalbum »Zwischen den Sekunden« belegte 2017 Platz 1 der iTunes Charts. Auf dem Hoffest wird sie ihr mittlerweile drittes Album »A!« vorstellen und Sie mitreißen – versprochen!

Am zweiten Septemberwochenende ist es wieder so weit. Der Hof hinter dem Aktivist verwandelt sich in eine kunterbunte Partywiese, auf der wir mit Ihnen, neben kulinarischen und musikalischen Highlights, unseren 65-jährigen Geburtstag als Genossenschaft feiern möchten.

Angestoßen wird am Samstag, dem 7. September ab 13:30 Uhr.

GEWINNER-MUSIK

SELF-CONTROL, sind die Gewinnerinnen des Musikförderpreises »AXEL« und überzeugen trotz des jungen Alters mit einem unglaublichen Talent. Die Stimme der Frontfrau verspricht Gänsehaut.

KUSCHELN FÜR DEN GUTEN ZWECK

Unsere Lieblinge, PISO & LACABANA, gibt es auf dem diesjährigen Hoffest als kuschelig weiche Miniausgabe. Gegen eine kleine Spende dürfen dann kleine und große Besucher unsere Maskottchen ihr Eigen nennen. Der Erlös aus dem Kuscheltierverkauf wird gespendet.

MANEGE AUF

Neben der zur Tradition gewordenen Kinderolympiade können sich akrobatisch begabte Kids nach einer atemberaubenden Show des CIRCUS FANTADU selbst an deren Darbietungen probieren.

Foto Friedrich Liechtenstein © Hagen Wolf · Foto Alexa Feser © Lukasz Wolejko-Wolejszo
Foto Undine Lux © Ute Geyermann · Foto Circus Fantadu © Dieno Jänchen · Foto Self-Control © Jens Müller

UNSER GEWINNER

Wir fragten in unserem letzten Schlüsselloch, wie viele Touren durch das Buch des Dokumentaristen, Martin Maleschka, führen. Viele Leser hatten das Interview in unserer Rubrik »Mit Anderen Augen« aufmerksam gelesen. Die richtige Antwort 6 wusste auch David Lehmann und freut sich über das neue Standardwerk für »Baubezogene Kunst der DDR«.

DAS ROMANTISCHE ODERBRUCH ERLEBEN

Am 3. und 4. September steht beim Tagesausflug des EWG Clubs das romantische Oderbruch im Visier. Das Schloss Neuhardenberg gilt mit seinem wunderschönen Park als ein herausragendes Baudenkmal der märkischen Kulturlandschaft – und das zu Recht: Lassen Sie sich während einer Führung durch das Schloss davon überzeugen. Gestärkt beim Mittagessen auf der Carlsburg, bei herrlicher Aussicht auf das Oderbruch, erleben Sie anschließend eine interessante Dampferfahrt von Oderberg zum Schiffshebewerk Niederfinow mit Schleusung. (Preis: 62 Euro p.P.)

Anmeldungen unter 03364 77 03 36 bei Irina Lis.

AKTUELLES AUS ERSTER HAND

Neuigkeiten rund um die Genossenschaft gibt es wieder viele. Das »Neue Wohnen« im Friedensweg, in Neuzelle und Frankfurt (Oder) nimmt immer mehr Form an. Leerwohnungen erstrahlen nach ihrer Instandsetzung in neuem Glanz. Und wie sieht es mit dem Stadtgeschehen weiter aus?

Erfahren Sie beim Frühstücksplausch der EWG am 2. Juli, von 10 –12 Uhr im EWG Treff, was uns bei der Arbeit beflügelt und was uns Sorgen bereitet.

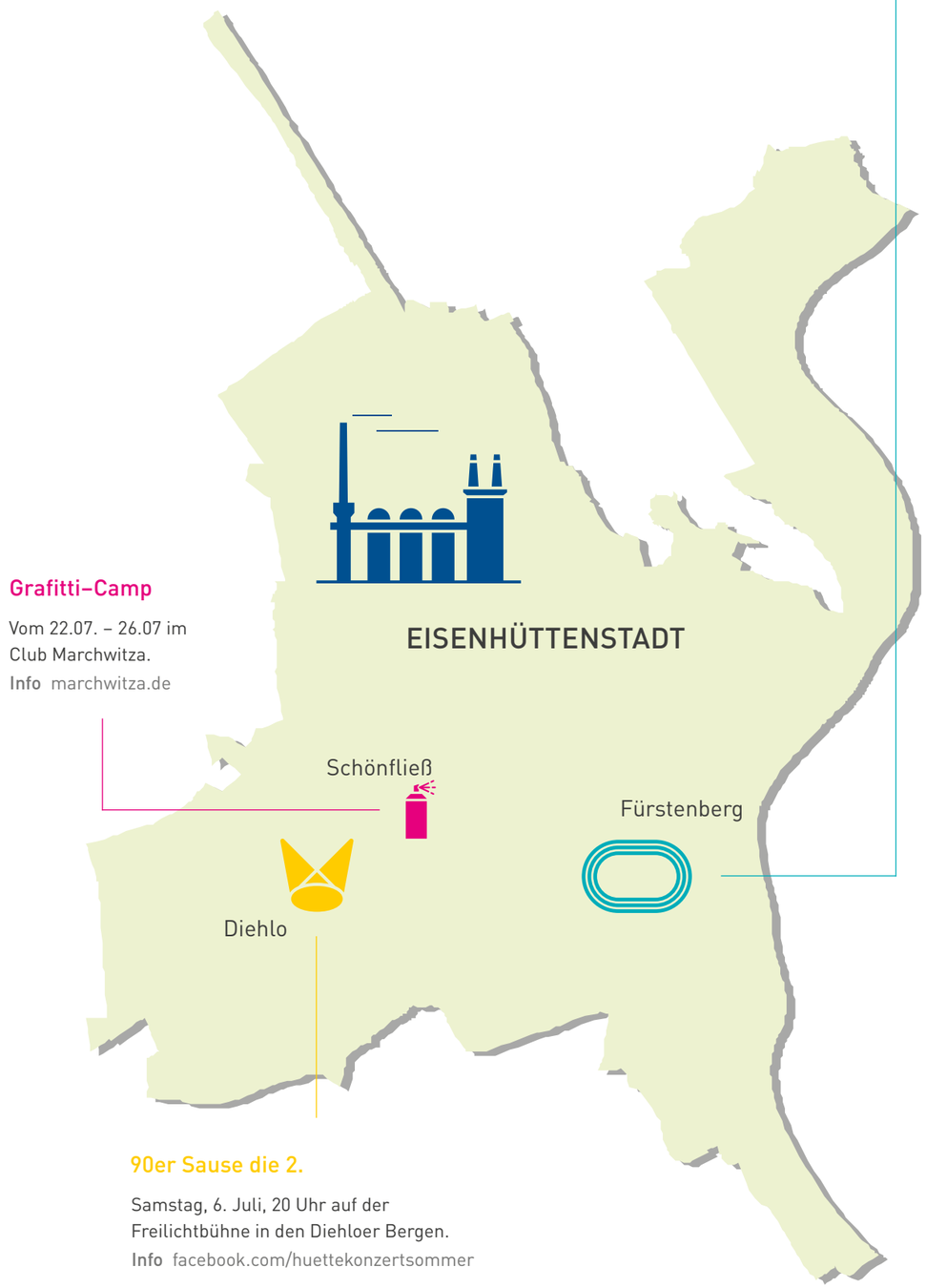
Nutzen Sie den Frühstücksplausch als ein Hausgemeinschaftstreffen, als eine gute Gelegenheit, nachbarschaftliche Kontakte zu knüpfen oder wieder aufleben zu lassen - denn gute Nachbarschaft wird bei der EWG groß geschrieben.

Auch lecker geht es bei uns zu – mit frischen Brötchen und duftendem Kaffee. Versprochen!

Anmeldungen unter 03364 77 03 36 bei Irina Lis.

Kurz & Knapp

Recherche Irina Lis



Grafitti–Camp

Vom 22.07. – 26.07 im Club Marchwitza.
Info marchwitza.de

90er Sause die 2.

Samstag, 6. Juli, 20 Uhr auf der Freilichtbühne in den Diehloer Bergen.
Info facebook.com/huettekonzertsommer

Schnuppertraining für sportbegeisterte *Kids*

Du bist zwischen 5 und 10 Jahre alt und interessierst dich für einen vielseitigen Sport? Besuch das Probetraining der Leichtathleten der BSG Stahl Eisenhüttenstadt auf dem Sportplatz in der Eisenbahnstraße Eisenhüttenstadt, jeweils Dienstag und Donnerstag von 16:30 – 18:30 Uhr.

Informationen unter 0152 06 14 64 14 bei Holger Franke (BSG Stahl).

SCHLEMMEN *für den guten Zweck*

Am 19. August feiert das Sommerfest am EWG Treff sein Comeback. Bei musikalischer Unterhaltung sorgen selbst gebackener Kuchen und Grillwurst für Gaumenfreuden. Der Erlös dieser Aktion kommt der Pestalozzi-Schule, die mit einem kleinen Programm für sich wirbt, zu Gute.

Anmeldungen unter 03364 77 03 36 bei Irina Lis.

START IN DIE FESTIVAL-SAISON

WIR AZUBIS, ISABELL & JONAS,
STARTEN IN DIE FESTIVAL-SAISON –
UND MIT UNSEREN **TIPPS**
WIRD AUCH EUER FESTIVAL **MEGAGUT**!

1 VOLLTRANSPARENTE TURNBEUTEL

Die Sicherheitsbestimmungen auf Festival-Geländen sind mittlerweile sehr hoch und deshalb darf man keine großen Taschen oder Rucksäcke mitnehmen. Praktisch deshalb: kleine Umhängetaschen, Bauch-/Gürteltaschen oder volltransparente Turnbeutel.

2 HERVORSTECHEN

Du möchtest auffallen? Dann bastele dir einen Blumenkranz für die Haare, verziere deine Sonnenbrille, trage Kostüme oder färbe deine Haare mit Kreidefarbe, die gibt es in verschiedenen Farben und sie lässt sich leicht auswaschen.

3 DER NOTGROSCHEN

Wer kein Portmonee mitnehmen oder Notfallgeld verstauen möchte und ein Handy mit Handyhülle besitzt, kann dazwischen ein paar Euro verstecken.

4 BANNER, FLAGGE ODER GRUPPENSHIRT

Das Festivalgelände ist groß, der Campingplatz ebenso. Freunde und Zelt manchmal gar nicht so leicht wieder zu finden. Deshalb am besten ein eigenes Banner oder eine Flagge zulegen, was jeder mit sich trägt oder am Zelt befestigt ist. Alternativ kann man auch gemeinsame Shirts gestalten.

5 DEM REGEN TROTZEN

Entweder man packt für möglichen Regen von Anfang an Gummistiefel ein oder man hat Plastiktüten dabei. Die kann man bei Regen dann über die Socken stülpen. So hat man trotz nasser Schuhe, immerhin immer trockene Füße.

6 CHIPS ALS GRILLANZÜNDER

Grillanzünder vergessen oder zu wenig eingepackt?
Aber Knabberzeug ist sicher dabei. Das ist die Rettung. Chips machen sich nämlich sehr gut als Grillanzünder-Ersatz.

Text
Isabell Kramer, Jonas Heymann

Bild
Marvin Girbig, Joris Felix Patzschke, floforcephotography, Jonas Heymann

DIE GROSSEN MAINSTREAM-FESTIVALS KENNEN VIELE. ABER ES GIBT AUCH VIELE KLEINE. WIR STELLEN EUCH **DREI** SUPER ALTERNATIVEN IN DER NÄHE VOR!

SACRED GROUND FESTIVAL
12.–14.07., 17326 BRÜSSOW

Das kleine »Sacred Ground Festival«, bei dem Kunst auf Musik trifft, setzt dieses Jahr erstmalig auf plastikfrei und Solarstrom.

Achtung! Es gibt nur eine limitierte Ticketanzahl von 1.000 Stück.
Info sacredground.de

JENSEITS VON MILLIONEN
2./3.08., 15848 FRIEDLAND

Das familienfreundliche »Jenseits von Millionen« ist ein besonderes Festival, denn es ist ein Benefizfestival, mindestens 2 € des Festivaltickets wird an eine Kinderhilfsorganisation gespendet und die Region wird durch regionale Aussteller gestärkt.
Info jenseitsvonmillionen.de

WILDE MÖHRE FESTIVAL
9.–12.08., 03116 DREBKAU

Die »Wilde Möhre« ist ein etwas anderes Festival. Neben Musik gibt es dort Vorträge und Workshops wie Yoga und DIY, es gibt ein kleines Festivalkino und vieles mehr. Kulinarisch wird auf vegetarisches und veganes Essen gesetzt.
Info wildemoehrefestival.de

! UNSER SPEZIAL-TIPP – DETOX-WATER

Wenn die Musik läuft und die Sonne scheint, dann gibt es meistens nur noch eine Sache, die uns fehlt – ein kühles und frisches Getränk. Dabei wird immer öfter auf Inhalts- und Zusatzstoffe von Getränken geachtet, auch von unserer Generation. Der neue Trend heißt daher »Detox-Water«.

Bitte was?

Detox-Water ist eigentlich simples Mineral- oder auch Leitungswasser, welches aber zusätzlich mit beliebigen, gesunden Früchten und Kräutern versetzt wird. Oft gesehene Klassiker sind Zitrone, Ingwer, Gurke und Minze. Honig, Chili, Apfel und Ananas im Wasser sind weitere, leckere Möglichkeiten. Im Idealfall nimmt man einen Krug oder ein großes Glas, welches man mit mindestens 500 ml Wasser füllen kann und gibt die gewünschten Früchte oder Kräuter hinzu. Nach wenigen Minuten Ziehzeit kann man sein leckeres, individuelles Getränk bereits genießen.

Detox-Water ist nicht nur ein erfrischendes Getränk für heiße Tage im Sommer, sondern trägt bei regelmäßigem Konsum und begleitet von gesunder Ernährung zur Entgiftung des Körpers bei. Auch bei gelegentlicher Nutzung erfährt man teils Energieschübe und merkt, wie einfach und lecker gesunde Ernährung sein kann.

WOHNMASCHINE

BAUHAUS 100
EISENHÜTTENSTADT
GRAND TOUR DER MODERNE

2-RAUM-PLATTENBAU-WOHNUNG
DDR-ALLTAGSKULTUR IN GELB, BLAU UND ROT

Die »Wohnmaschine« ist eine künstlerische Installation des Architekten und Fotografen Martin Maleschka in einer P2-Plattenbau-Zweiraumwohnung in der Holzwolle 27 in Eisenhüttenstadt.

Alltagsgegenstände, die Gestalter*innen in der DDR mit den Grundgedanken des Bauhauses entwarfen, sind auch heute noch in vielen Wohnungen präsent: funktionales, reduziertes und langlebiges Design.

Aus den Depots des Dokumentationszentrums Alltagskultur der DDR hat sich Maleschka eine Vielzahl von industriell hergestellten Objekten in den signifikanten Bauhausfarben Gelb, Blau und Rot ausgewählt, um diese in der Wohnung in einem spezifischen Ordnungsprinzip – #ThingsOrganisedNeatly – zu arrangieren.

Entstanden ist eine aus DDR-Alltagsgegenständen gelegte (Wohn-) Maschine.

Bildmaterial aus der fast 70-jährigen Geschichte der Stadt macht zudem die einzigartige Architektur der Wohnkomplexe I bis III, die Teil der Grand Tour der Moderne sind, erfahrbar. Ebenso wie den rasanten Auf- und Abstieg des Industriestandorts mit all seinen Folgen: Demographischer Wandel, Stadtumbau und -schrumpfung sind auch 30 Jahre nach der politischen Wende allgegenwärtig.

Die »Wohnmaschine« wurde begleitet vom gleichnamigen Projekt der Eisenhüttenstädter Gesamtschule 3, in der sich Schüler*innen mit dem Bauhaus, dem Produktdesign in der DDR sowie dem Ausstellungsmachen auseinander gesetzt haben.

100 jahre bauhaus

WOHNMASCHINE

Installation bis zum 27.10.2019,
geöffnet jeden Sonntag 13 bis 17 Uhr,
An der Holzwolle 27, Eisenhüttenstadt

Tickets erhalten Sie im Dokumentationszentrum Alltagskultur der DDR

Info alltagskultur-ddr.de

Text
DOK Zentrum

Bild
Martin Maleschka,
Katharina Wieske

#1 Typische Plattenbauweise »An der Holzwolle« - hier findet sich die »Wohnmaschine«.

#2 Umfassende Vorbereitungen durch Martin Maleschka - für seine Installationen weichte auch der typische Spannbelag.

#3 Martin Maleschka im Interview für den nächsten Videobeitrag auf dem YouTube Kanal der EWG eG – der QR-Code zum Beitrag befindet sich auf der Rückseite unseres Magazins.

#4 Macht neugierig. Um die tausend Alltagsgegenstände in Gelb, Rot und Blau sind in der Wohnung platziert.

Mit anderen AUGEN

Interview Katharina Wieske **Bild** Dennis Wisnia

#1

Eisenhüttenstadt betrachtet durch die Augen von Friedrich Liechtenstein, Performer, Entertainer und Medienphänomen.

Gar nicht so leicht zu erreichen, ist unser diesjähriger Hoffest-Gast, Friedrich Liechtenstein. Abseits moderner Smartphones, erfolgt unser Interview schließlich durch seinen Anruf per Festnetztelefon, das ihm vermutlich nicht einmal gehört. Denn Friedrich Liechtenstein genießt es »Nichts« zu besitzen und zählt lediglich zwei Koffer mit Anzügen sein Eigen. Der vielseitige Unterhaltungskünstler ist in Eisenhüttenstadt geboren und verbrachte seine Jugendtage in der Planstadt. Gesehen hat ihn vermutlich schon jeder einmal, ob im Fernsehen für einen bekannten Lebensmittelhandel, als Gesicht eines großen Automobilkonzerns, als Musiker oder Schauspieler. Und falls Sie ihn doch nicht kennen, lernen Sie ihn auf unserem diesjährigen Hoffest und hier im Interview kennen.

Herr Liechtenstein haben Sie noch einen Bezug zu Eisenhüttenstadt?
Ja. Eisenhüttenstadt ist für mich etwas Besonderes. Man kann die Stadt nicht mit anderen Städten vergleichen. Ich habe viele Jahre unterdrückt, dass ich aus Eisenhüttenstadt stamme. Mittlerweile erzähle ich aber sehr gerne, dass ich hier geboren bin. Es ist unique aus Eisenhüttenstadt zu sein. Ich kehre auch gerne für einen Besuch hierher zurück, besonders bei schönem Wetter und rosa Wolken genieße ich das Grün und die Kiefernbäume.

Heute verlassen viele junge Menschen Eisenhüttenstadt, die Stadt schrumpft massiv. Sie haben auch zeitig die Stadt verlassen, was waren damals Ihre Gründe?
Bei mir war es auch so. Ich wollte lieber in die Großstadt, lieber nach Berlin. Außerdem gab es in Eisenhüttenstadt keine Möglichkeit zu studieren. Deshalb bin ich gegangen.

Haben Sie die Entwicklung von Eisenhüttenstadt verfolgt? Wenn ja, wie sehen Sie die Stadt heute und welche Potenziale hat sie?
Ich habe den Abriss mitbekommen und verstehe das schon und ich finde das ehrlich gesagt auch ganz schön. Mit dem Abriss kommt man zurück zum Kern der 50er Jahre, zurück zur eigentlichen Planstadt, dem Besonderen an Eisenhüttenstadt. Natürlich ist es für die Menschen traurig, deren Wohnungen abgerissen werden. Ein Haus, in dem ich als Kind wohnte, ist auch schon abgerissen. Eine andere Wohnung, in der ich als Kind lebte, in der Maxim-Gorki-Straße, gibt es aber noch. Die Bauten in dieser Straße empfinde ich als sehr erhaben. Leider ist der Brunnen nicht mehr voller Wasser. Das sollte man ändern.
Generell könnte man aus Eisenhüttenstadt schon etwas machen. Eine Art riesigen Campus für Studenten aller Welt, die hier in einer Utopie arbeiten und wohnen, die Städte der Zukunft planen. Auch Start-ups wären denkbar. Solche Städte gibt es in Amerika auch. Durch das Internet kann man heutzutage ja von überall arbeiten. Eisenhüttenstadt ist ein schöner Ort zum Leben, schön grün, viele Seen in der Nähe, tolle Skulpturen, leichte, kurze Wege.

Fällt Ihnen spontan eine Anekdote zu Ihren Kindheits/Jugendtagen hier in der Stadt ein? Vielleicht auch zu einem bestimmten Platz in Eisenhüttenstadt?
Da fallen mir unzählige Geschichten ein. Aus den Goldfischteichen sammelte ich als Kind immer Wasserflöhe. Oder was viele gar nicht wissen, es gab in den Diehloher Bergen eine Ski-Schanze. Ich erinnere mich auch gerne an die warmen Sommernächte und die Filme auf der Freilichtbühne zu denen ich, meine Jacke übergeworfen, lief.
Ich bin froh, dass ich in dieser besonderen Stadt aufgewachsen bin. Damals in der Nachkriegszeit war es eine moderne, ausgedachte Stadt mit tollen Wandbildern, Mosaiken und Friedensbildern.

Nun zu Ihnen. Herr Liechtenstein, beschreiben Sie doch kurz, was Sie machen.
Ich bin Performer und Entertainer. Ich freue mich sehr über die Vielseitigkeit meiner Arbeit. Ich gebe Konzerte und Vorträge, arbeite an Musikalben, mache Werbung. Es ist ein sehr großes Feld. Ich bin sehr stolz, dass ich überall auftauchen darf.

Vermischen sich Ihre Kunstfigur Friedrich Liechtenstein und Hans-Holger Friedrich, so wie Sie gebürtig heißen, im Alltag?
Ja, auf jeden Fall. Ich werde so auf der Straße angesprochen, im Pass steht der Name auch, meine Flüge werden so gebucht. Ich wollte mich neu erfinden, jemand Neues sein. Ich bin froh, dass ich immer weiter gehen kann, nicht bei einer Sache verharre. Das hätte ich machen können, aber das wollte ich nicht.

Was können die Menschen von Friedrich Liechtenstein lernen?
»Start up and dance« – das ist mein Lebensmotto. Beim Tanzen offenbart man sich nämlich auch selbst.

Sie haben in einem Interview gesagt, dass es sich gut anfühlt »Nichts« zu besitzen. Sehen Sie das noch immer so? Haben Sie schon andere Personen in Ihrem Umfeld mit dieser Einstellung angesteckt?
Mit kleinen Kindern ist das Quatsch. Da braucht man eine große Wohnung oder einen Stall, damit sie viel entdecken können oder man hat Großeltern, die das haben. Für mich allein, bzw. wenn man allein ist, kann ich das nur empfehlen. Es ist einfach eine leichte Art zu leben. Ich besitze nur zwei Koffer voller Anzüge. Mein Leben ist dadurch aber nicht billig. Ich muss mir vieles leihen, wie ein Auto, wenn ich es brauche.
Nichts zu besitzen ist auch eine Warnung an den Kapitalismus. Ich bin dankbar, dass es Leute gibt, die kaufen. Wenn diese Leute wegfallen, gäbe es Stillstand, gäbe es nichts Neues. Kaufen bedeutet auch testen, so entstehen dann neue Geräte, Autos und vieles mehr. Für mich bedeutet kaufen jedoch große Mühe und Arbeit, wenn man Preise vergleicht.

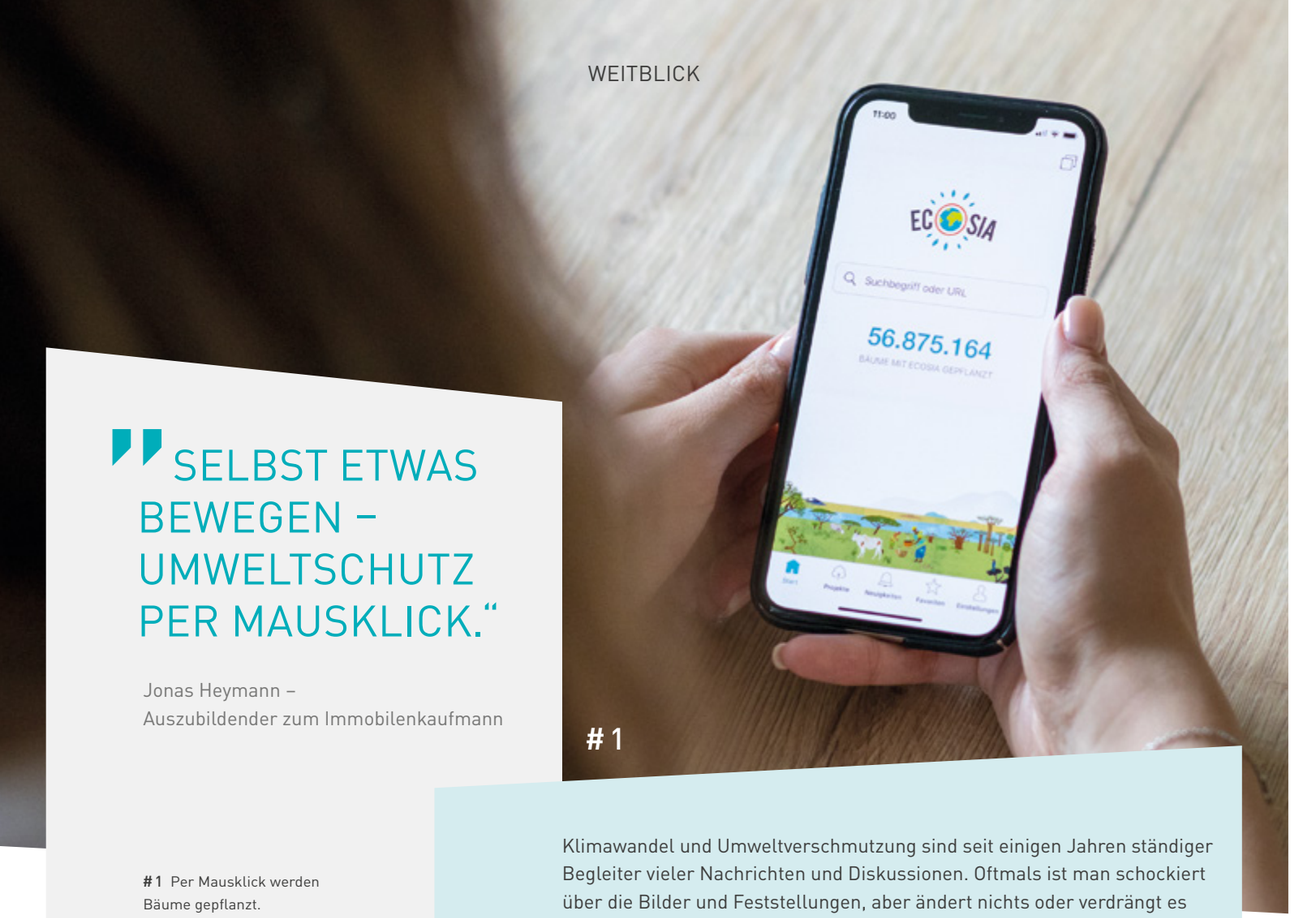
Können Sie verraten, was in Zukunft bei Ihnen ansteht?
Ich arbeite weiterhin mit Tele 5 zusammen, ein kleiner Rabauken-Sender. Er ist sehr experimentierfreudig. Dann widme ich mich auch einem lustigen Projekt, dem »Elevator Man«. Hierzu wird es ein Album, einen Film und eine Graphic Novel geben. Nebenbei mache ich natürlich noch alles Mögliche, wie Vorträge oder bin bei Ihnen auf dem Hoffest zu Gast.

Haben Sie eine Frage, die Ihnen bei Interviews noch nie gestellt wurde, die Sie aber sehr gerne mal beantwortet hätten?
Eine Frage nicht, aber eine Aktion im Zusammenhang mit Eisenhüttenstadt. Ich würde gerne Leute zusammentrommeln und die Utopie der Planstadt einlösen. Eine große Inszenierung umsetzen, mit Singspiel, Glückseligkeit, Frieden – die Stadt frisch geputzt, die Menschen bekleidet im Stil der 60er und 70er Jahre. Alle spielen eitel Sonnenschein, quasi eine Phantomfreude. Wie Phantomschmerz, es ist zwar schon alles abgehakt, aber es wird jetzt trotzdem noch einmal eingelöst. Eine rosarote Truman Show in Eisenhüttenstadt quasi. Das würde ich gerne machen.

#1 Friedrich Liechtenstein in einem seiner Anzüge. Nur zwei Koffer voller Anzüge nennt er seinen Besitz. Alles andere wird geliehen.

#2 In Gedanken vertieft, beim Interview erinnerte er sich gerne an seine Kindheit in der Planstadt zurück.

#2



1

„SELBST ETWAS BEWEGEN – UMWELTSCHUTZ PER MAUSKLICK.“

Jonas Heymann –
Auszubildender zum Immobilenkaufmann

#1 Per Mausklick werden Bäume gepflanzt. Auf der Startseite von Ecosia sieht man, wie viele es bereits sind.

Bild Jonas Heymann

#2 Die Früchte der Arbeit.

Bild Ecosia

Klimawandel und Umweltverschmutzung sind seit einigen Jahren ständiger Begleiter vieler Nachrichten und Diskussionen. Oftmals ist man schockiert über die Bilder und Feststellungen, aber ändert nichts oder verdrängt es nach wenigen Minuten, durch das Umschalten des Fernsehsenders oder überspringt den Zeitungsartikel einfach. Viel zu oft fällt der Spruch: „Was kann ein Einzelner schon bewegen?“

Unserer Meinung nach viel! Umweltschutz ist heutzutage so einfach, wie noch nie und kann schon ohne große Veränderung der Lebensweise geschehen. Wie wäre es zum Beispiel, wenn man die Pflanzung von Bäumen in Regenwaldgebieten unterstützen könnte, indem man im Internet surft? Hört sich im ersten Moment verrückt an, ist aber bereits möglich mit Ecosia.

Ecosia gibt es seit 2009 und ist eine Suchmaschine für das Internet, wie zum Beispiel auch Google, Yahoo oder Bing und funktioniert im Grunde identisch. Auch hier wird Werbung generiert, aber die Besonderheit bei der Suche im Internet mit Ecosia ist, dass die generierten Werbeeinnahmen in die Pflanzung von Bäumen investiert werden. Hinzu kommt ein Zähler auf der Startseite, der die Anzahl der Suchen zählt und zeigt, wie viele Bäume mit Ecosia bereits gepflanzt wurden.

Die Seite und das Anliegen von Ecosia sind absolut transparent dargestellt und nachzulesen. Man kann auf der Internetseite die Gebiete einsehen, in denen Ecosia Bäume pflanzt und viele Videobeiträge, die die Projekte begleiten. In Ländern wie zum Beispiel Madagaskar, Ghana, Peru oder auch Indonesien werden die immer kleineren Regenwälder und die Wirtschaft durch die Pflanzung gestärkt. Auch Datenschutz wird bei Ecosia groß geschrieben. Die Internetseite speichert nur Daten zur personalisierten Suche, die für spätere Recherchen von Vorteil sind. Diese Speicherung kann, wenn gewünscht, abgestellt werden. Außerdem werden keine Daten mit Werbetreibenden geteilt oder an Analyse-Drittanbieter geschickt.

Wir als Auszubildende nutzen Ecosia bereits und konnten durch unsere Recherchen im Internet schon zur Pflanzung mehrerer Bäume beitragen.

2

„Sommerfrische auf dem Teller!“

Dominik Skaun – Koch 3. Ausbildungslehrjahr KochHÜTTE

Bandnudeln in Lachs-Sahnesauce

ZUTATEN FÜR 4 PERSONEN

500 g Lachs, frisch
400 g Bandnudeln
300 ml Schlagsahne (32% Fett)
0,1 l Gemüsebrühe
20 g Butter
2 EL Tomatenmark
1 EL Rapsöl (oder ein anderes Pflanzenöl)
etwas Salz / Pfeffer

Die Nudeln in Salzwasser nach Packungsanweisung kochen.

Den Lachs waschen, trocken tupfen, in Stücke schneiden.

Öl und Butter gemeinsam in einer Pfanne erhitzen.

Die Lachswürfel darin ca. 5 Minuten rundherum anbraten.

Im Anschluss direkt mit der Sahne ablöschen und mit Gemüsebrühe, Tomatenmark, Salz und Pfeffer würzen und kurz aufkochen lassen.

Die Nudeln abgießen, abtropfen lassen und mit der Lachs-Sahnesauce servieren.

DOMINIKS TIPP

Garnieren Sie die angerichteten Bandnudeln in Lachs-Sahnesauce mit frischen Kräutern von Ihrem Balkon oder aus Ihrem Garten.

Viel Spaß beim Nachkochen und guten Appetit wünscht Dominik Skaun

KochHÜTTE
DAS AusbildungsRESTAURANT

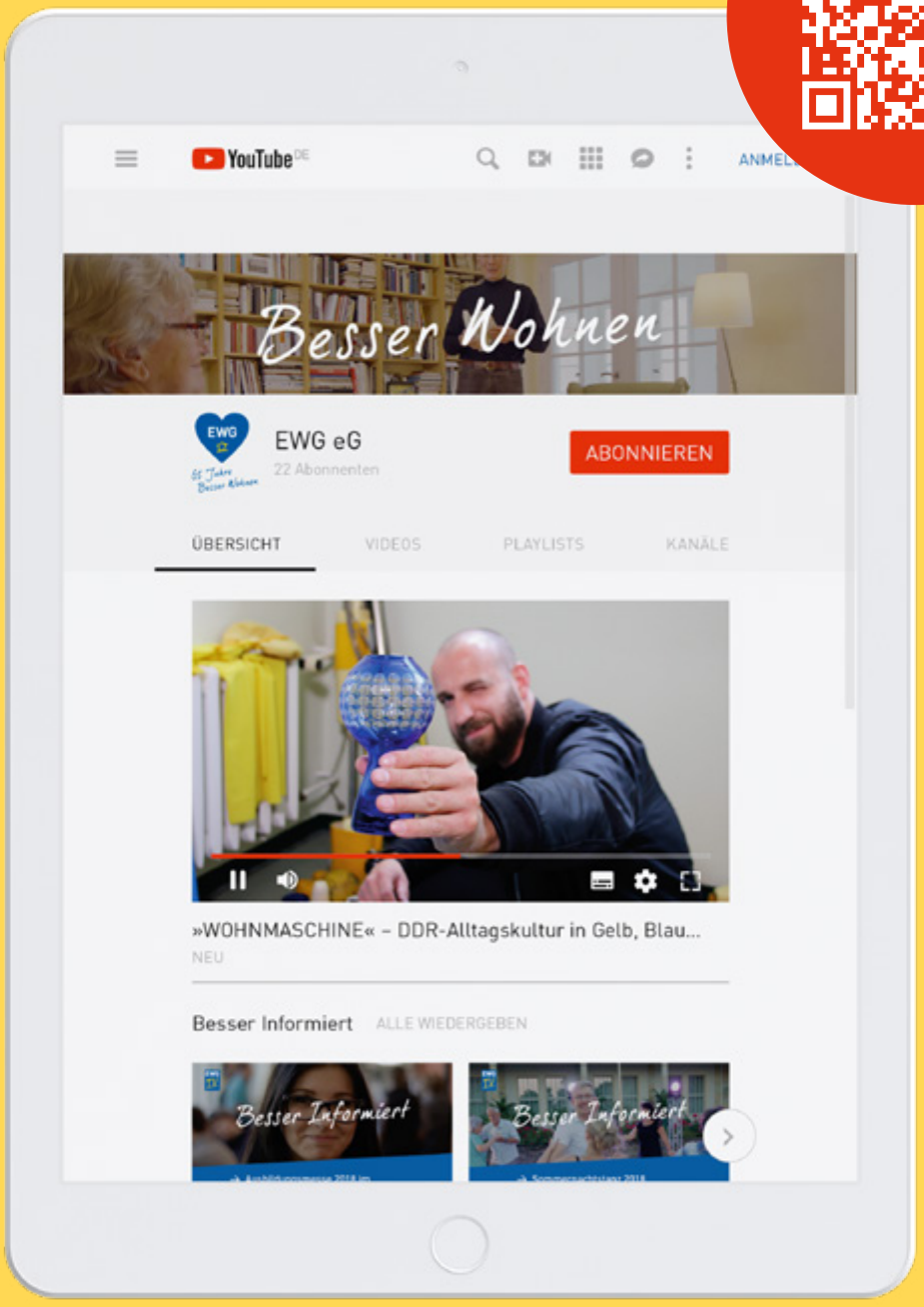
Unsere Kochzeiten
Montag – Donnerstag 11:00 – 13:30
Freitag 11:00 – 13:00

Kochhütte im Werkzentrum
Werkstraße 18, Eisenhüttenstadt

Unser aktueller Mittagsspeiseplan
qcw.de/gastro

Kennen Sie schon unseren

YouTube Kanal



Jetzt Kanal **ABONNIEREN**